



Der amerikanische Weltklasseprofi Fred Couples: Er brach 2010 am US Masters mit einem Tabu und lancierte eine neue Schuhmode – ohne Socken.

Büro statt Bunker

Golfmode Das gleiche Outfit für das Geschäft und den Golfplatz? Na ja! In der Golfbranche sieht man diese Stilfrage allerdings eher entspannt.

MIRJAM FASSOLD

Als Fred Couples beim US Masters 2010 seine wie Sneakers anmutenden Golfschuhe ohne Socken trug, brach in der Golfschuh-Welt eine neue Ära an: Jene der Golf-Street-Schuhe. Zweifelsohne sind diese bequem, doch sind sie auch «bürotauglich»? Der Zürcher Stilberater Clifford Lilley gibt sich skeptisch: «Golfbekleidung ist sportlich – und damit nicht business-like.»

«Bei uns ist mehr als jeder zweite verkaufte Golfschuh ein Spikeless-Modell, die Mehrheit im Sneakers-Stil», sagt Nino Ziegler, Inhaber des Fachgeschäfts The Golfers in Malans GR. «Die Möglichkeit, diese Schuhe auch ausserhalb des Golfplatzes zu tragen, ist für viele Kunden ein wichtiges Kaufkriterium», weiss Ziegler. Ausgelöst wurde der Boom der bequemen und vielseitig tragbaren Golfschuhe vor rund fünf Jahren, als Ecco-Testimonial Fred Couples mit Golf-Street-Schuhen den heiligen Rasen von Augusta National (USA) betreten und dabei medienwirksam auf Socken verzichtet hatte.

Funktionalität – und dann Bequemlichkeit

2010 waren diese Schuhe die Antwort auf einen Trend in der Golfmode-Branche, der auf Funktionalität und Hightech baut. Bei Textilien ebenso wie bei Schuhen. Technologische Fortschritte sollten für noch mehr Halt im Schuh, noch mehr Beweglichkeit im Gewand und in Summe zu tieferen Scores führen. Elastisch, atmungsaktiv, leicht, leuchtende Farben und körperbetonte Schnitte – so präsentieren sich die funktional-technischen Linien der Golfbekleidung noch immer.

Sportswear gemacht für den ambitionierten Golfer, der seine Leistungsbereitschaft auch optisch hervorkehren mag. Parallel dazu hat sich aber auch der Bereich bequemer Golfmode wei-

terentwickelt, der den Bedürfnissen von Genussgolfern und Menschen gerecht wird, denen es auf – und neben – dem Platz um Bequemlichkeit und einen entspannten Lebensstil geht. Sie bevorzugen Baumwoll-Polos und nehmen etwas vom Golf-Lifestyle mit in ihren Alltag. Darf man das? Darf man im Golf-Outfit in die Stadt oder gar ins Büro? Wir haben nachgefragt und unterschiedliche Meinungen gehört.

Der Mode- und Imageberater Clifford Lilley ist kein Freund vielseitig einsetzbarer Textilien: «Ich würde niemals in Golfbekleidung in die Stadt gehen – und erst recht nicht zur Arbeit! Chinos und ein Poloshirt fürs Büro seien am Casual Friday je nach Branche zwar okay, dennoch empfiehlt Lilley jedem stilbewussten Menschen, sich nicht in dem Outfit an den Schreibtisch zu setzen, das er Stunden später auf dem Golfplatz tragen will.

Die Sache mit den Logos Die Meinungen gehen auseinander

Caroline Rominger Damen «zweckentfremden» Golfmode gerne für die Freizeit. Die LET-Proette Caroline Rominger lässt einzelne Kleidungsstücke ihres Ausrüsters Cross erst gar nicht für den Turniereinsatz mit Sponsorenlogos bestücken, sondern behält sie im Originalzustand: «Ich habe einen Kapuzenpullover, den trage ich gerne im Flugzeug.» Und auch lange Hosen und Poloshirts trägt sie in der Freizeit. Die Bündnerin verzichtet in der Freizeit auf Sponsorenlogos. Wie aber sieht es mit Klublogos aus?

Stefan Gort Ton in Ton eingewoben findet Stefan Gort, Leiter des Migros-Golfparks in Waldkirch, ein Klublogo auf Pullover oder Poloshirt auch in der Freizeit oder im Büro durchaus tragbar.

Jann Schmid Der Golflehrer in Augwil ZH pflichtet Stefan Gort bei. «Kleider mit Klublogo sind häufig Erinnerungstücke. Man identifiziert sich mit dem, wofür das Logo steht.» Aber: Freizeit ja, Geschäftstermin nein, findet Schmid: «Bei wichtigen Terminen würde ich es vermeiden, Logos auf der Kleidung zu tragen.»

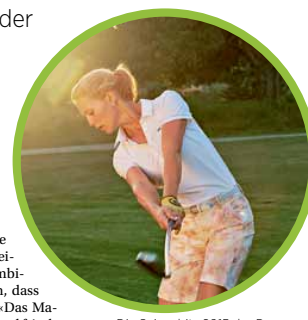
Didi Serena Der Chef der Sportmodemarke Kjus stimmt nicht ganz ohne Stolz Gort und Schmid bei: «Besitzt man ein Kjus-Golftel mit dem Logo des Masters in Augusta, trägt man das auch mal gerne in der Freizeit.»

Ein absolutes No-Go in der Berufswelt sind für Lilley Funktionstextilien – «sie sind für den Sport gemacht», sagt er. Wer bei der Arbeit Polo-shirts tragen wolle, sollte sie beispielsweise mit einem Baumwollblazer kombinieren und darauf achten, dass der Kragen perfekt sitzt. «Das Material muss stets gepflegt und frisch gewaschen wirken.» Und: «Polohemden werden mit dem Bund in der Hose getragen.» Auch bei Schuhen ist Lilley streng. Zweifarbige Schuhe im Budapeststil – «aber ohne Noppen!» – lägen im Trend, sein Favorit fürs Business bleibe aber der schlichte, schnörkellose Lederschnürer. Noch einen Tipp hält der Fachmann bereit: «Man kleidet sich immer für den Job, den man haben will. Trägt Ihr Chef bei der Arbeit ein Poloshirt? Denken Sie darüber nach, bevor Sie in einem solchen im Büro erscheinen.»

Wichtig ist die sorgfältige Farbwahl

Lockerer sieht man die Sache naturgemäss in der Golf- und der Golfbekleidungsbranche. Kjus-CEO Didi Serena trägt die Golfbekleidung auch in der Freizeit und im Büro. «In unserer Branche ist der Dresscode sportlich. Zudem entwickelt Kjus Golfbekleidung, die man auch neben dem Platz tragen kann.» Wichtig sei eine sorgfältige Farbwahl: Golfmode in tonalen Farben wie Beige, Sand, Anthrazit, Schwarz und Dunkelblau lasse sich auch im sportlichen Geschäftsumfeld und in der Freizeit tragen, sagt Serena. «Sportlich starke Farben dagegen trägt man beim aktiven Golfen.» Das Gleiche gelte für Golfschuhe; im Büro sind diese für den Chef von Kjus tabu.

Wie sehen das die Professionals? Stefan Gort, Leiter des Migros-Golfparks in Waldkirch, gilt als einer der bestbekleideten und modischsten Schweizer Pros. Sein berufliches Umfeld ist eine Golfanlage und er hält es für opportun, Golfmode auch bei der Arbeit im Büro zu tragen: «Es gibt nicht viel Bequemes als eine Golfhose», sagt Gort. Bei Schuhen zähle in erster Linie, dass sie gepflegt und sauber seien. Moderne Golfschuhe seien vielmehr funktionale Allzweckschuhe mit einer speziellen Sohle. «Es gibt Tage, da arbeite ich sogar im Büro mit Golfschuhen und gehe mit ihnen zum Einkaufen in die Stadt. Golfschuhe sind absolut salonfähig, schön und modisch adäquat.»



Die Saisonhits 2015 der Damen: Angesagt sind Pastellfarben.



Die Sommerhits 2015 der Herren: Knallig, den man(n) will auffallen.